

Gedenkfeier

für Pastor Lic. **Dietrich Bonhoeffer**, Privatdozent,
an seinem ersten Todestag, dem 9. April 1946, nachm. 5 Uhr,
in der Annenkirche, Dahlem.

- Vorspiel: Johann Sebastian Bach, Die Kunst der Fuge, Contrapunctus I.
- Gemeinde: [*Handschriftliche Randnotiz: Mel(odie) „Herzlich tut mich verlangen“! Streicher mit (Text bricht ab)*]
Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.
Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn
und tun an seinem Teile, als hätt' in seinem Sinn
er deiner sich begeben und sollst Du für und für
in Angst und Nöten schweben, als frag' er nichts nach dir;
wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst,
so wird er dich entbinden, da du's am mind'sten gläubst.
Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last,
die Du zu keinem Bösen bisher getragen hast.
(Paul Gerhardt)
[*Handschriftliche Notiz unleserlich*]
- Eingang: Psalm 17, Vers 15.
[*Handschriftliche Notiz: Amen*]
- Gebet, Einzelstimme: Psalm 40, Vers 14–18, Rezitativ von Heinrich Schütz:
[*Handschriftliche Notiz: Continuo mit Cello*]
Eile, mich, Gott, zu erretten, Herr mir zu helfen! Es müssen sich
schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seelen stehen. Sie
müssen zurücke kehren und gehöhnet werden, die mir übel
wünschen, daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über
mich schreien: Da, da; freuen und fröhlich müssen sein in dir, die nach
dir fragen und dein Heil lieben, immer sagen: hochgelobt sei Gott. Ich
aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer
und Erretter; mein Gott verzeuch nicht.
- Lesung: Jeremias 45;
Johannes 21, Vers 15–19.
[*Handschriftliche Notiz: Amen*]
- Gemeinde: [*Handschriftliche Randnotiz: „Auf auf mein Herz mit Freuden“
Streicher mit (Text bricht ab)*]
Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied,
wo mein Haupt ist durch gangen, da nimmt es mich auch mit.
Er reiβet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd', durch Not.
Er reiβet durch die Höll', ich bin stets sein Gesell.

Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg' ihm immer nach
und darf mich gar nicht kehren an Not und Ungemach.
Es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an.
Mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

(Paul Gerhardt)

Ansprache: Pastor Eberhard Bethge.

Einzelstimme: Aus dem „Manuale“ des Augustin von Heinrich Schütz.

[*Handschriftliche Randnotiz:* Continuo mit Cello]

O süßer, o freundlicher, o gütiger Herr Jesu Christe, wie hoch hast du
uns elende Menschen geliebet, wie theur hast du uns erlöst, wie
lieblich hast Du uns getröstet, wie herrlich hast Du uns gemacht, wie
gewaltig hast du uns erhoben, mein Heiland, wie erfreuet sich mein
Herz, wenn ich daran gedenke, denn je mehr ich daran gedenke, je
freundlicher du bist, je lieber ich dich habe. Mein Erlöser, wie herrlich
sind deine Wohltaten, die du uns erzeiget hast, wie groß ist die
Herrlichkeit, die du uns bereitet hast. O, wie verlanget meiner Seelen
nach Dir, wie sehne ich mich mit aller Macht aus diesem Elende nach
dem himmlischen Vaterland. Mein Helfer, du hast mir mein Herz
genommen mit deiner Liebe, daß ich mich ohn Unterlaß nach dir
sehne, ach, daß ich bald zu dir kommen und deine Herrlichkeit
schauen sollte.

Ansprache: Pastor Winfried Maechler.

Gemeinde: [*Handschriftliche Randnotiz:* „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“
Streicher mit (*Text bricht ab*)]

Es ist ja Herr, dein G'schenk und Gab'
mein Leib und Seel' und was ich hab' in diesem armen Leben.
Damit ich's brauch' zum Lobe dein,
zu Nutz und Dienst des Nächsten mein,
woll'st mir dein' Gnade geben.

Behüt' mich Herr, vor falscher Lehr';
des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreuz erhalte mich,
auf daß ich's trag geduldiglich.

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
mein Herr und Gott, tröst' mir mein' Seel' in Todesnot.

(Martin Schalling)

Voten: Für die Universität Berlin: Professor Lic. Walter Dreß.

Für die Kirchenleitung und den Bruderrat der Bekennenden Kirche:
Der Evangelische Bischof von Berlin, D. Dr. Dibelius.

Zwei Einzelstimmen: Psalm 27, Vers 4, Kleines geistliches Konzert von Heinrich Schütz:

[*Handschriftliche Randnotiz:* Continuo mit Cello]

Eins bitte ich vom Herren, das hätte ich gern, daß ich im Hause des
Herrn möge bleiben mein Lebelang, zu schauen die schönen
Gottesdienst' des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

Gebet und Vaterunser.

Gemeinde: *[Handschriftliche Randnotiz: „Nun ruhen alle Wälder“ Streicher mit (Text bricht ab)]*

Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe,
das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen
wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.
Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende
die Arbeit kommen sei. Herz, freu' dich, du sollst werden
vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.
(Paul Gerhardt)

Segen.

Nachspiel: Johan Sebastian Bach, Die Kunst der Fuge.
Anhang: Orgelchoral „Vor deinen Thron tret' ich hiermit“.

Helga Schon-Quartett,
Günther Hinz, Spandauer Kantorei, Baß.

Briefe aus den Tegeler Gefängnis 1944:

„... Es kommt wohl nur darauf an, ob man dem Fragment unseres Lebens noch ansieht, wie das Ganze eigentlich angelegt und gedacht war und aus welchem Material es besteht. Es gibt schließlich Fragmente, die nur noch auf den Kehrrichthaufen gehören, und solche, die bedeutsam sind auf Jahrhunderte hinaus, weil ihre Vollendung nur eine göttliche Sache sein kann, also Fragmente, die Fragmente sein müssen – ich denke z. B. an die Kunst der Fuge. Wenn unser Leben auch nur ein entferntester Abglanz eines solchen Fragmentes ist, in dem wenigstens eine kurze Zeit lang die sich immer stärker häufenden verschiedenen Themata zusammenstimmen, und in dem der große Kontrapunkt vom Anfang bis zum Ende durchgehalten wird, sodaß schließlich nach dem Abbruch – höchstens noch der Choral: „Vor deinen Thron tret' ich hiermit“ intoniert werden kann, dann wollten wir uns auch über unser fragmentarisches Leben nicht beklagen, sondern daran sogar froh werden. Jeremia 45 läßt mich nicht mehr los. Auch hier ein – notwendiges – Lebensfragment! – „aber deine Seele will ich dir zur Beute geben“.

Übrigens, wenn ich mal begraben werde, dann möchte ich gern, daß das „Eins bitte ich vom Herren“, und „Eile, mich, Gott, zu erretten“ und „O bone Jesu“ gesungen wird.

[Handschriftliche Notiz: Ist noch ein Wort über die vielen toten Schüler und Brüder nötig?]